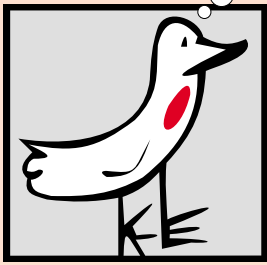




Mich hat ein sechsjähriger Junge gemalt. Er glaubt an die Vernunft aller Eltern, die für unsere Umwelt Verantwortung tragen.



ROTHKEHLCHEN

Biomasseheizwerke Roth sparen viel Heizöl

39.900 ha Waldfläche hat der Landkreis Roth. Er ist damit eine der waldreichsten Gebietskörperschaften Mittelfrankens mit einem umfangreichen Holzpotenzial. Die Biomasse „Holz“ als Energieträger für die Wärmeversorgung von Landkreiseinrichtungen zu verwenden lag also nahe. 2001 wurde auf Anregung von Landrat Herbert Eckstein die BiomasseEnergieGesellschaft Roth mbH & Co. KG gegründet, um die Heizwerke „Am Weinberg“ und „Schulzentrum“ zu errichten und zu betreiben. Sie sind seit 2003 problemlos in Betrieb. Bisher wurden 1,6 Mio. Liter Heizöl eingespart und der CO₂-Ausstoß um rund 4.500 Tonnen reduziert. Landwirte profitieren von der energetischen Verwertung des Holzes.

Klimaschutz durch „Holzenergie“

Der Landkreis leistet mit den beiden Biomasseheizwerken und dem konsequenten Einsatz der regenerativen Energie einen beachtlichen Beitrag zum Klimaschutz. Die fortschreitende Veränderung von Atmosphäre und Weltklima machen solche Maßnahmen erforderlich, um der weiteren Aufheizung der Erdatmosphäre entgegenzuwirken, sagten sich die Entscheidungsträger im Landkreis. Um dem CO₂-Gehalt in der Atmosphäre mit zu reduzieren und dem damit verbundenen Treibhauseffekt wirkungsvoll zu begegnen, wollte der Landkreis zur Energiegewinnung nicht länger Kohle oder Öl im bisherigen Umfang verbrennen. Die Nutzung von Holzhackschnitzeln zeigt im Gegensatz eine günstige Umweltbilanz. Warum? Bei der energetischen Nutzung von Holz wird nur die gleiche Menge von CO₂ freigesetzt, die Bäume im Verlaufe ihres Wachstums der Atmosphäre entzogen haben. Die energetische Nutzung von Holz ist also CO₂-neutral.

Zwei Biomasseheizwerke in Roth

Moderne Feuerungsanlagen für Hackschnitzel, wie die Biomasseheizwerke Roth, erlauben dank einer ausgereiften Technik eine umweltgerechte Nutzung von Holz mit hohem Wirkungsgrad. Neben der CO₂-Neutralität bieten sie noch weitere Vorteile, wie hohe Versorgungssicherheit, Unabhängigkeit von Energiekrisen, keine Transportrisiken, geschlossener Stoffkreislauf, einen Beitrag zur Waldpflege und die Sicherung regionaler Arbeitsplätze.

Wärmebedarf problemlos gedeckt

Nach knapp einjähriger Bauzeit wurde am 15. Januar 2003 das Heizwerk „Am

Weinberg“ in Betrieb genommen. Es versorgt die Kreisklinik Roth, Landratsamt, Gesundheitszentrum, Sparkasse Service-Center, Schwesternwohnheim, BRK-Kreisverband, KJR Roth, Staatl. Schulamt und den Bayerischen Bauernverband mit einem Gesamt-Wärmebedarf in Höhe von 2.425 kW. Seit 14. März 2003 sorgt das Biomasseheizwerk „Schulzentrum“ in den kreiseigenen Gebäuden im Rother Schulzentrum für Wärme mit einem Gesamtbedarf in Höhe von 2.705 kW. Die Kosten für die beiden Biomasseheizwerke beliefen sich auf rund 3,3 Mio. €. Die Finanzierung erfolgte mit 0,35 Mio. € aus Eigenmitteln der Kommanditisten, 0,52 Mio. € Anschlusskostenbeiträgen, 1,0 Mio. € staatlicher Förderung und 1,4 Mio. € durch Fremdfinanzierung.

Förderung lässt auf sich warten

Obwohl die beiden Heizwerke seit fast zwei Jahren in Betrieb sind und gut laufen, lässt die staatliche Förderung leider noch auf sich warten. Das zuständige

Landwirtschaftsministerium in München hatte die Förderzusage für diese beiden Projekte gemacht. Bleibt zu hoffen, dass den gegebenen Zusagen auch Taten folgen, um die Phase der teuren Vorfinanzierung zu beenden.

Technische Daten der Heizwerke

	Am Weinberg	Schulzentrum
Technische Daten	Leistung/ Länge	Leistung/ Länge
Leistung des Biomassekessels	1000 kW	1200 kW
Leistung des Spitzenlastkessels (Öl)	1200 kW	3000 kW
Länge des Nahwärmenetzes	1050 Meter	950 Meter

Seit der Inbetriebnahme der beiden Heizwerke wurden über 7.500 Tonnen an heimischen Holzhackschnitzeln verfeuert, was einer Energiemenge von rund 16.600 MWh entspricht. Aus ökologischer Sicht interessant: Hierbei wurden 1,6 Millionen Liter Heizöl eingespart und der CO₂-Ausstoß um rund 4.500 Tonnen reduziert. Gegenüber der konventionellen Einzelheizung hat der Nutzer bei Nahwärmesystemen die Vorteile: Hoher Komfort, weniger Platzbedarf in den einzelnen Gebäuden, keine Folgeinvestitionen, wie etwa ein Kesselaustausch, keine Wartung und Instandhaltung sowie Flexibilität für zukünftige Energieträger.



I N H A L T	
■ Biomasseheizwerke Roth	Seite 1
■ Landkreis-Seniorentag	Seite 1
■ Biotonne kein Restmüllgefäß	Seite 2
■ Gartenabfallcontainer stehen bereit	Seite 2
■ Tag der offenen Gartentür	Seite 2
■ Arbeitsplätze – Roth trotz Trend	Seite 3
■ Frühlingszeit ist Bärlauchzeit	Seite 3
■ Familien-Erlebnis-Rallye	Seite 3
■ Bayern-Tour-Natur 2005	Seite 3
■ Girls' Day in Roth	Seite 4
■ Förderprogramme 2005	Seite 4
■ Organspende – ein Thema für alle	Seite 4
■ Hauswirtschaftlicher Fachservice Roth	Seite 4

Die Betreibergesellschaft

Die Betreibergesellschaft setzt sich aus den Kommanditisten Landkreis Roth, Forstbetriebsgemeinschaft Allersberg, Heideck und Schwabach sowie den Waldbauern Hans Feuerstein, Roth, Dieter Rohm, Roth-Hofstetten, und Helmut Katheder, Büchenbach-Aurau, zusammen. Die Geschäftsführung der KG erfolgt durch die BiomasseVerwaltungsGmbH mit Sitz in Roth. Geschäftsführer ist Thomas Pichl, Weinbergweg 1, 91154 Roth, Tel. 09171/81-326, -301, E-Mail thomas.pichl@landratsamt-roth.de.

Wieder eine „Welle der Hilfe“ aus dem Landkreis

Die Spendenaktion „Jeder Bürger 1 €“ hat mit rund 33.000 € wieder ein gutes Ergebnis gebracht. Mit diesem Geld ist es möglich geworden, Kindern in Burkina Faso, in Vietnam und in Papua New Guinea zu helfen, ihre Zukunft zu meistern. Die Spenden wurden für drei Hilfsprojekte zur Verfügung gestellt.

> 12.100 € erhielten die Waisenkinder von Katrin Rohde in Ouagadougou/Burkina Faso für den weiteren Aufbau der landwirtschaftlichen Schule mit Kleintierzucht, Gemüseanbau und Alphabetisierung.

> 13.575 € erhielt das Kinderhilfswerk „terre des hommes“ für ein Projekt in Vietnam zur Unterstützung von behinderten Kindern und Familien, die an den Spätfolgen des Kampfstoffes Agent Orange leiden.

> 7.000 € für die Missionsarbeit von Pater Siegfried Weigel in Papua New Guinea.

Landrat Eckstein: „Ich bedanke mich für jeden Euro, der zur ‚Welle der Hilfe‘ aus dem Landkreis Roth beigetragen hat. Mein herzlicher Dank gilt so vielen Kindern, Schülerinnen und Schülern, den Vereinen und Firmen und auch wieder so vielen Familien und Personen!“



Liebe Leserinnen und Leser,

viele Menschen helfen mit, dass das Image des Landkreises Roth nicht nur in der Region einen hohen Stellenwert hat.

Spitzenplatz als Wirtschaftsstandort

Wie eine Umfrage der Industrie- und Handelskammer eindrucksvoll beweist, belegt der Landkreis Roth bei der Beurteilung der Standortqualitäten, Wirtschaftsförderung und Standortfaktoren einen hervorragenden zweiten Platz in Mittelfrankens. Im Großraum wurde nur die Wirtschaftsregion/Universitätsstandort Erlangen noch besser bewertet. Dieser positive Trend schlägt sich auch in der Entwicklung der Arbeitsplätze nieder.

Überdurchschnittlicher Zuwachs

In den letzten 10 Jahren (1993 – 2003) hatte der Landkreis Roth einen Zuwachs von 2.468 Arbeitsplätzen (+ 9,3% !) im gleichen Zeitraum sind in Mittelfranken 23.071 Arbeitsplätze verloren gegangen (- 3,53%). Dieser Negativtrend, bedingt vor allem durch den Strukturwandel, zeichnete sich nicht nur in den Städten, sondern auch in unseren Nachbarlandkreisen Fürth, Nürnberger Land und Weißenburg-Gunzenhausen ab.

Uns ist es also in Roth gelungen, lange gegen den Trend zu schwimmen. Dabei ist die Entwicklung in unseren 16 Städten, Märkten und Gemeinden durchaus sehr unterschiedlich.

Dank an die Betriebe

Ich möchte mich bei allen Betrieben bedanken, die auch in schwierigen Zeiten ausbilden. Ich bitte Sie, wenn es irgendwie geht, auch in diesem Jahr wieder Ausbildungsplätze zu schaffen. Sie investieren in Ihre Zukunft! Auszubildende von heute sind das Kapital der Unternehmen und der Gesellschaft von morgen!

Ich weiß, dass die Ertragslage nicht überall rosig ist, Sie vielleicht auch die eine oder andere Enttäuschung mit einem Auszubildenden hatten – aber junge Menschen ohne Perspektive sind die größte Hypothek für eine gute Zukunft unseres Landes. Die Unternehmerfabrik steht Ihnen mit dem Ausbildungsverein gerne zur Seite.

Herzlichst

Herbert Eckstein
Landrat



Landkreis-Seniorentag in Roth

Am **Mittwoch, 13. Juli 2005**, findet wieder auf dem Gelände der Gartenschau „Natur in Roth“ der 7. Landkreis-Seniorentag statt. Dazu lädt Landrat Herbert Eckstein alle älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger sehr herzlich ein. Geboten wird wieder ein seniorenrechtliches Programm auf der Seebühne mit Musik, Tanz und Unterhaltung. Darüber hinaus gibt es Informationen, Gespräche, Beratung, Sport, Ausstellungen und Präsentationen durch die sozialen Dienste und die Träger der

Senioreneinrichtungen im Landkreis Roth. Beim 7. Landkreis-Seniorentag haben wieder gewerbliche Anbieter die Möglichkeit, sich gegen eine geringe Standgebühr den „Landkreis-Oldies“ zu präsentieren.

Anmeldungen für die Seniorenmesse nimmt das Landratsamt Roth, Büro des Landrats, Heidemarie Hoffmann, unter Telefon 09171/81-354 oder per E-Mail heidemarie.hoffmann@landratsamt-roth.de entgegen.

Seniorenbus zum Rothsee

Seit 13. April fährt der „Seniorenbus“ des Zweckverbandes Rothsee wieder von Roth zum Rothsee. Ziele der Fahrten sind die Strandhäuser Birkach, Grashof und Heuberg. Diese monatliche Sonderbuslinie soll es älteren Menschen ermöglichen, am Rothsee einige erholsame Stunden zu verbringen. Fahrttage sind 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. August und 14. September.

Die Seniorenfahrten können alle älteren Mitbürger nutzen. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 2,50 €.

Biotonne kein Restmüllgefäß

Seit zwölf Jahren erfolgt die Sammlung von Bioabfällen im Landkreis Roth mit der braunen Biotonne. Im vergangenen Jahr wurden mit 16.400 Gefäßen knapp 4.200 Tonnen Biomüll gesammelt.

Nur pflanzliche Abfälle

Leider hat sich in letzter Zeit die Qualität des eingesammelten Biomülls verschlechtert. Die eigentlich für pflanzliche Küchen- und Gartenabfälle gedachte Biotonne wird immer öfter zur Entsorgung von Restmüll und Fremdstoffen, wie beispielsweise Plastiktüten, Spielsachen, Dosen oder Gläser,

verwendet. Um aus den Bioabfällen Kompost herstellen zu können, müssen diese Fremdstoffe herausortiert werden. Der „Bio-Kompost“ wird zwar vorrangig bei Landschaftsbaumaßnahmen eingesetzt. Doch Reste von Plastiktüten oder Abfällen im ausgebrachten Humus stören das Landschaftsbild.

Zu viele Fremdstoffe

Die Summe der Sortierreste belief sich im Jahr 2004 auf über 600 Tonnen! Die durch Sortierung und Entsorgung der Reststoffe verursachten Kosten können letztlich nur über die Müllgebühren abgedeckt werden. Soweit man seinen

Restmüll nicht im Müllgefäß unterbringt, muss ein größeres Restmüllgefäß beim Abfallwirtschaftsreferat des Landratsamtes Roth beantragt werden. Auf keinen Fall darf der Restmüll in der braunen Biotonne verschwinden. Fehlbefüllte Biotonnen werden in Zukunft verstärkt nicht entleert. Zudem muss der Biotonnen-Nutzer mit kostenpflichtigen Konsequenzen rechnen.

Bei Fragen zum Biomüll steht die Abfallberatung des Landkreises Roth unter Telefon 09171/81-431 oder per E-Mail ruth.roettinger@landratsamt-roth.de gerne zur Verfügung.



Neu: Müllgefäße online bestellen

Die Abfallwirtschaft des Landkreises Roth ist bereits seit fünf Jahren mit umfangreichen Informationen im Internet vertreten. Im Rahmen der Neukonzeption der Plattform des Landkreises unter www.landratsamt-roth.de wurde auch der Auftritt der Abfallwirtschaft weiter optimiert. Der Nutzer kann über die Adresse www.abfall-roth.de auch direkt auf die Informationen zugreifen. Neu ist der Bereich „Online-Service“. Dort kann der Grundstückseigentümer bequem am Computer Müllgefäße bestellen, abmelden oder Änderungen im Gefäßbestand beantragen. Damit die Gebühren pünktlich zum Fälligkeitstermin abgebucht werden können, kann auch eine Einzugs-ermächtigung ausgefüllt und an das Landratsamt online übermittelt werden.

Lebensmittelrechtliche Belehrung entfällt künftig

Das Gesundheitsamt Roth weist darauf hin, dass ehrenamtliche Helfer bei Vereinsfesten und ähnlichen Veranstaltungen künftig keine amtliche Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz mehr benötigen, da sie nicht gewerbsmäßig im Sinne des Infektionsschutzgesetzes tätig sind. Damit entfällt die Gruppenbelehrung für Vereinsmitarbeiter.

Merkblatt informiert

Künftig soll dem Infektionsschutz bei privaten Veranstaltungen durch ein Merkblatt Rechnung getragen werden, das über die wesentlichen infektions- und lebensmittelhygienischen Grund-

regeln unterrichtet. Der „Leitfaden für den sicheren Umgang mit Lebensmitteln“ sowie die Broschüre „Lebensmittelinfektion vermeiden“ können im Internet unter www.stmugv.bayern.de heruntergeladen werden oder sind beim Gesundheitsamt Roth, Weinbergweg 10, Roth, Tel. 09171/81-636, erhältlich.

Die zivilrechtliche Haftung und strafrechtliche Verantwortung eines Jeden, der Lebensmittel in Verkehr bringt, bleibt vom Wegfall der Belehrung jedoch unberührt. Veranstalter haben auch weiterhin die Lebensmittelverordnung zu beachten. Die Veranstaltungen selbst unterliegen auch künftig der Lebensmittelüberwachung.

Tag der offenen Gartentür am 26. Juni 2005

Am Sonntag, 26. Juni 2005, findet im Landkreis Roth die Aktion „Tag der offenen Gartentür“ zum 8. Mal statt.

Folgende Gärten sind am von 10 bis 17 Uhr für jedermann geöffnet:

- ◆ Garten der Firma Toolcraft in **Georgensmünd**, Handelsstraße 1, mit großem Schwimmteich mit schöner Umpflanzung.
- ◆ Großer Gemüsegarten von Heinz Hafnber in **Kammerstein**, Dorfstraße 10 (direkt hinter dem Rathaus) mit sehr vielfältigen Gemüsearten und -sorten, großzügigen Terrassierungen und sehr schöner Einbindung ins Gelände.
- ◆ Hausgarten von Barbara Bergmann in **Mäbenberg**, Konrad-von-Megenberg-Straße 7 (Gemeinde Georgensmünd), im fränkischen Stil mit Gemüsegarten und schöner Geländemodellierung.
- ◆ Garten von Doris Stark in **Roth**, Abenberger Straße 22. Der versteckt liegende Hausgarten hat eine wundervolle Aufteilung in einzelne Gartenräume.

Der „Tag der offenen Gartentür“ findet mittelfränkischweit statt und hat sich inzwischen zu einer schönen Tradition entwickelt. Die Aktion zeigt die große Bandbreite der Gärten und stellt dabei besonders gelungene Beispiele vor. Ein wichtiger Punkt ist hierbei auch der Erfahrungsaustausch und die Kontaktpflege der Gartenliebhaber untereinander.



Organisiert und betreut wird die Aktion von Kreisfachberaterin Renate Haberacker am Landratsamt. Das Faltblatt zum „Tag der offenen Gartentür“ mit einem Plan zur Lage der einzelnen Gärten des Landkreises liegt bei den Städten, Märkten und Gemeinden sowie im Landratsamt aus. Weitere Exemplare haben auch die Obst- und Gartenbauvereine.

Die Infoschrift findet man aktuell auch im Internet unter der Adresse: www.regierung.mittelfranken.bayern.de/aktuell/veransta/index.htm. Ein Übersichtsplan mit den Gärten im Landkreis Roth ist auf dem Internetportal des Landratsamtes Roth unter www.landratsamt-roth.de/kreisfachberatung hinterlegt.

Weitere Informationen sind bei der Kreisfachberatung für Gartenbau und Landespflege, Renate Haberacker, Telefon 09171/ 81-411, E-Mail: renate.haberacker@landratsamt-roth.de, im Landratsamt Roth erhältlich.

Gartenabfallcontainer für Grüngut

Seit 12. März stehen wieder in allen Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises Roth die großen Sammelcontainer für Grüngut bereit. Die genauen Aufstellorte sind in den Abfuhrplänen 2005 angegeben oder können auch im Internet unter www.abfall-roth.de abgerufen werden. Im Jahr 2004 wurden 12.000 Tonnen Grüngut der Verwertung zugeführt. Die Container wurden hierbei insgesamt 1.900 Mal geleert.

Containervolumen ausnutzen

Trotz des Bemühens vieler Gartenbesitzer, möglichst viele der anfallenden Gartenabfälle über den eigenen Komposthaufen zu verwerten, gibt es immer wieder Ast- oder Strauchschnitt, der nicht so ohne weiteres dort unterzubringen ist. Hierfür stehen die aufgestellten Großcontainer zur Verfügung. Bei der Anlieferung des teilweise sehr sperrigen Astwerkes sollte darauf geachtet werden, dass dieses nur zerkleinert in die Container geworfen wird. Nur so geht möglichst viel Grüngut in den Container. Containerpaten an den Dauerstandorten sorgen dafür, dass volle Container ausgetauscht werden.

Was gehört in die Sammelcontainer?

Gedacht sind die Container für größere Mengen an Astwerk, Strauch- und

Rasenschnitt, Laub sowie anderen Grünabfällen. Obst- oder Gemüsereste haben im Grüngut nichts verloren. Diese Küchenabfälle gehören auf den Komposthaufen oder in die Biotonne. Das gesammelte Grüngut gelangt anschließend auf die Kompostieranlage der Firma Hofmann nach Pyras. Dort entsteht aus dem Rohmaterial durch Kompostierung der „Rother Landkompost“. Die nachweislich hohe Qualität dieser Komposte hängt natürlich von der Sortenreinheit des gesammelten Materials ab.

Containerstandplätze sind keine Müllabladepätze!

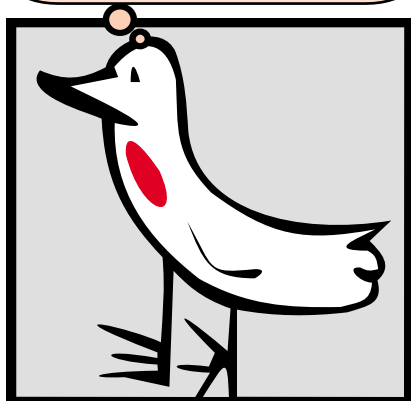
Das ist zwar bekannt, wird aber dennoch von einigen „Schmutzfinken“

wenig beachtet. Müllsäcke, Plastik-eimer und anderer Unrat neben den Containern verursachen hohe Reinigungskosten, die letztlich alle bezahlen müssen. Ein weiteres Problem besteht in der Praxis einiger Anlieferer, einfach ihr Grünmaterial abzuladen, obwohl der Container offenkundig schon überfüllt ist. In so einem Fall sollte man den nächsten Standort aufsuchen oder gleich zur Kompostieranlage nach Pyras fahren.

Diese ist Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 12.30 Uhr bis 16.30 Uhr sowie samstags von 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet. Die Anlieferung ist für Privathaushalte kostenlos.



Die Zulassungsstelle führt noch bis zum 14. Mai 2005 unter www.landratsamt-roth.de/ umfragen eine Kundenbefragung durch. Machen Sie mit und gewinnen Sie ein Candle-Light-Dinner oder eines von fünf Wanderkarten-Sets!



Kreisjugendring Roth erweitert Verleihangebot

Sein Verleihangebot hat der Kreisjugendring Roth mit einem „Flammkuchenofen“ erweitert. Der transportable Ofen kann mit Holz oder Grillkohle beheizt werden und bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Egal ob Zeltlager, Vereinsfeier oder auf dem Markt, überall kann jetzt Pizza, Kuchen, Auflauf nach „Großmutterart“ zubereitet werden – Genuss pur sind garantiert! Die einfache Bedienung und das eingebaute Thermometer sorgen dafür, dass die Leckerbissen problemlos gelingen sollten.

Weitere neue Geräte:

Außerdem neu im Verleihprogramm sind zwei Balanz-Bikes. Diese Drei-

räder werden durch Gewichtsverlagerung gelenkt. Sie können durch einfache Sitzverstellung sowohl von Kindern und Erwachsenen gefahren werden.

Das Verleihangebot speziell für Veranstaltungen wurde mit zwei Gasheizkanonen komplettiert, die bei ungemütlichen Temperaturen im Zelt für wohlige Wärme sorgen.

Weitere Informationen zum umfangreichen Verleihprogramm des Kreisjugendrings Roth erhält man im Internet unter www.kjr-roth.de oder telefonisch unter 09171/97369-0.

Berufemarkt in Wendelstein wieder großer Erfolg



Trotz vieler Appelle und verstärkter Bemühungen von Betrieben ist die Lage auf dem Lehrstellenmarkt nach wie vor kritisch. Wenn derzeit im Bereich der Arbeitsagentur Weissenburg die Anzahl der Ausbildungsplätze um rund 12 % rückläufig ist und noch für rund 400 jungen Menschen Lehrstellen fehlen, kann diese gewaltige Lücke nur geschlossen werden, wenn Betriebe, Unternehmen und Behörden über den eigenen Bedarf hinaus ausbilden, appelliert deshalb Landrat Herbert Eckstein an die Betriebe der heimischen Wirtschaft.

Landratsamt stellt zwei zusätzliche Ausbildungsplätze

Das Landratsamt geht selbst mit gutem Beispiel voran. Auch wenn man den jungen Leuten heute keine 100%ige Garantie für die Übernahme nach dem Abschluss der Ausbildung geben könne, sei

es doch wichtig, zumindest die Chance für eine gediegene Ausbildung zu geben. Auf Vorschlag von Landrat Herbert Eckstein wurden deshalb über den derzeitigen Bedarf hinaus zwei zusätzliche Ausbildungsstellen im Landratsamt geschaffen. Diese stehen ab September 2005 für die Berufe „Gärtner“ bzw. „Straßenwärter“ zur Verfügung. Das Angebot richtet sich, so der Landrat, vor allem – aber nicht nur – an die Hauptschüler im Landkreis. Bewerbungen sind bei der Personalstelle im Landratsamt, Hans Deß (Tel. 09171/81316), möglich.

Berufemarkt Wendelstein mit Vorbildcharakter

Die Ausbildungsbörse, jetzt Berufemarkt Wendelstein, wurde bereits 1993 vom Jugendtreffleiter Richard Mengler initiiert. Bei der zwölften von Schule, Gewerbeverband und Gemeinde im März 2005 wieder gemeinsam gestalteten Ausbildungsinitiative versuchten gut 40 Firmen, Betriebe und beratende Institutionen jungen Menschen den Einstieg

in das Berufsleben zu erleichtern. Solche Aktivitäten sind, so der Landrat, wichtiger denn je. Sie bieten jungen Menschen Orientierung bei der Berufswahl und geben im Gespräch mit den Firmen viele wichtige Einblicke in das Berufsleben. In einigen Landkreisgemeinden wurde diese sinnvolle Initiative inzwischen dankenswerter Weise aufgegriffen, so z.B. in Hilpoltstein und Rednitzhembach. Der Wendelsteiner Berufemarkt habe sich von der anfänglichen Berufsbörse im Jugendtreff zu einem Berufemarkt entwickelt, der in einer kritischen Situation auf dem Lehrstellenmarkt für andere Städte und Regionen Vorbildcharakter hat, sagte auch Wendelsteins Bürgermeister Wolfgang Kelsch. Schirmherr des Berufemarkts, Rudolf Rubner, Geschäftsführer der Firma Gienger & Funk in Wendelstein, riet allen Arbeitgebern angesichts der ab 2007 zurückgehenden Schulabgangszahlen dazu, jetzt die jungen Leute auszubilden.

Ausbildung schafft Zukunft

Der Landkreis hat mit seinem Beispiel zur Ausbildung über den eigentlichen Bedarf hinaus ein „Zeichen“ setzen wollen. Eckstein hofft, dass weitere Betriebe diesem Beispiel folgen und ebenfalls zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. „Ausbildung schafft Zukunft für die jungen Menschen. Auszubildende von heute sind das Kapital der Unternehmen und der Gesellschaft von morgen“, sagt der Landrat und appelliert damit an die heimische Wirtschaft, weitere Anstrengungen zu machen, damit jeder willige Schulabgänger eine Ausbildung beginnen kann.

Frühlingszeit ist Bärlauchzeit

Mit dem Frühling beginnt die Bärlauchzeit. Er wird gerne gesammelt und als Würzmittel oder Salat in der Küche verwendet. Aber: Nur wer Bärlauch ganz sicher von Maiglöckchen oder hochgiftigen Herbstzeitlosen unterscheiden kann, sollte ihn in freier Natur sammeln.

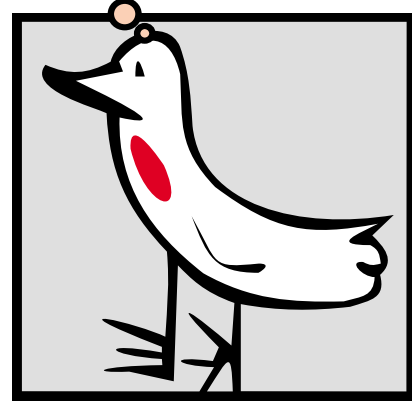
Im Wald kann vor allem das Maiglöckchen an den gleichen Standorten wie der Bärlauch wachsen. Beim Unterscheiden hilft hier der Geruch: Die Blätter des Bärlauchs riechen beim

Zerreiben zwischen den Fingern intensiv nach Knoblauch, die Blätter von Maiglöckchen und Herbstzeitlose hingegen sind geruchlos. Die Untere Naturschutzbehörde appelliert an die Wildkräuterfreunde, beim Sammeln von Bärlauch und anderen Wildpflanzen neben dem Schutz der eigenen Gesundheit auch auf den der Natur zu achten. Pro Pflanze sollte möglichst nur ein Blatt geerntet werden und zwar ganz unten am Stiel. Den Rest braucht die Pflanze zum Weiterentwickeln. In Naturschutzgebieten ist das Sammeln von wildwachsenden Pflanzen wie dem Bärlauch verboten.

Gewerbsmäßiges Sammeln

Bärlauch unterliegt dem allgemeinen Naturschutz. Es ist daher verboten, ihn missbräuchlich zu entnehmen. Das Pflücken von Bärlauch zu privaten Zwecken ist nur in dem Umfang und in der Menge zulässig, wie er tatsächlich zu Hause benötigt wird. Als Faustregel gilt: Was man in einer Hand mitnehmen kann, darf der Natur entnommen werden. Das Sammeln der Pflanzen für den Handel oder sonstige gewerbliche Zwecke (z.B. Verkauf, Gastronomie) hingegen bedarf einer Erlaubnis der Unteren Naturschutzbehörde, die mit Auflagen hinsichtlich der Entnahmemenge, des -ortes oder der -methoden verbunden werden kann.

Am Samstag, den 5. Juni, von 9 bis 14 Uhr findet das 25. Spiel- und Sportfest für Menschen mit Behinderung in der Otto-Lilienthal-Kaserne statt. Kommt alle! Das schönste Sportfest des Jahres darf man sich nicht entgehen lassen. Bitte den Termin vormerken!

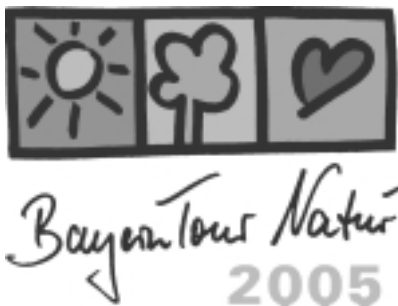


Auskunft hierzu gibt die Untere Naturschutzbehörde beim Landratsamt Roth unter Telefon 09171/81-422 oder -442 oder per-E-Mail doris.seidel@landratsamt-roth.de.

Natur des Jahres 2005

Roskastanie – Baum des Jahres

Das Kuratorium „Baum des Jahres“ hat die Roskastanie zum Baum des Jahres 2005 ausgerufen. Die gemeine Roskastanie gehört zu den schönsten, bekanntesten und beliebtesten Stadt- und Alleebäumen. Im Frühling erfreut die Roskastanie mit ihren kerzenartigen Blütenständen nicht nur Biergartenbesucher und im Herbst freuen sich vor allem die Kinder über die großen, glänzenden, braunen Früchte. Sie stammt ursprünglich aus Südosteuropa und kam durch die Römer zu uns. Bedroht sind die Roskastanien von der erst vor wenigen Jahren ebenfalls aus Südosteuropa eingewanderten Miniermotte, deren Raupe im Sommer die Kastanien kahl frisst.



vom
3. bis 5. Juni 2005

Die BayernTour Natur hat 2004 viele Menschen begeistert: Im Landkreis Roth konnten Naturfreunde an vielen interessanten Wanderungen teilnehmen. Diese erfolgreiche Tour findet 2005 ihre Fortsetzung. Die Veranstalter bereiten auch in diesem Jahr wieder viele interessante Touren in landschaftlich reizvolle Gebiete vor.

Ziel dieser fachlich kompetent vorbereiteten und begleiteten Wanderungen, Radtouren, Bootsfahrten und sonstigen spannenden Naturbegegnungen ist es, die Faszination von Fauna und Flora zu vermitteln und Verständnis für die Belange der Natur zu wecken.

Gesundheit und Wellness

In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt der Touren, neben der Begegnung mit der Natur, auf den Aspekten Gesundheit, Bewegung, gesunde Ernährung und Wellness. Denn Umwelt- und Naturschutz ist zweifellos auch ein Beitrag zur nachhaltigen Gesundheitsvorsorge.

Informationen über das Tourenangebot gibts im Internet unter www.tournatur.bayern.de

Rad-Rallye für Familien zum 7. Mal

Alle die Lust haben und fit sind zum Radeln bei Sport, Spaß und Spiel sind von Landrat Herbert Eckstein und den Sponsoren wieder sehr herzlich zur Teilnahme an der Familien-Erlebnis-Rallye 2005 eingeladen. Sie findet am Sonntag, 19. Juni, im Bereich der Gemeinden Thalmässing, Hilpoltstein und Heideck statt. Auf dem rund 35 km langen Rundkurs gibt es sechs Spielstationen. Jedes Team bekommt wieder einen „Rucksack voller Überraschungen“.

Wer bisher noch nicht an einer solchen Familien-Erlebnis-Rallye teilgenommen hat, sollte sich mit seiner Familie auch einmal aufs Rad schwingen. Er wird es nicht bereuen!

Landrat Herbert Eckstein und die Sponsoren wünschen sich, dass sich viele Radler an dieser besonderen Veranstaltung des Landkreises für die Familien beteiligen. Sie bitten vor allem jene Familien, die bei der Rallye schon dabei waren, auch andere für die Teilnahme zu begeistern.

Bei der 7. Familien-Erlebnis-Rallye werden die Teilnehmer den Landkreis Roth wieder in einer anderen reizvollen Ecke näher kennen lernen. Start und Ziel ist der Brauerei Pyraser in Pyras. Von dort können die Teilnehmer in der Zeit von 8 bis 10 Uhr starten. Familien mit kleinen Kindern sollten allerdings nicht zu spät an den Start gehen. Der Rundkurs führt über Zell, Heideck, Rudletzhof, Alfershäuser und Eysölden wieder zurück nach Pyras. Dort ist spätestens um 15 Uhr die Zielankunft. Die

Siegerehrung mit Landrat Herbert Eckstein und den Sponsoren erfolgt um 15.30 Uhr.

Die Radtour wird vom Verlag Nürnberger Presse mit der Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung, der Hilpoltsteiner Zeitung und dem Schwabacher Tagblatt unterstützt. Sponsoren sind der Kreisverband der Raiffeisenbanken im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach mit der R+V Versicherung, die Brauerei Bernreuther in Pyras sowie die Firma Hofmann in Büchenbach.

Sechs Spielstationen erwarten die Teilnehmer

Unter dem Motto „Radeln, Suchen und Gewinnen bei Sport, Spaß und Spiel“ gehen die Teilnehmer an den Start. Auf dem rund 35 km langen Weg gilt es, an sechs Stationen Geschicklichkeit und Sportlichkeit unter Beweis zu stellen. Welche Stationen das sind und welche Aufgaben dort zu erfüllen sind, erfahren die Teilnehmer aus dem Radpass. Die auf den Spielstationen erreichten Punkte fließen in die Pokalwertung für die Familien-Erlebnis-Rallye ein. Daneben läuft noch ein Buchstaben-Suchrätsel mit, bei

dem es wertvolle Sachpreise der Sponsoren zu gewinnen gibt.

Ein Rucksack voller Überraschungen

Die Teams erhalten am Start einen „Rucksack voller Überraschungen“. Teilnehmen können alle, die Lust haben und fit sind zum Radeln bei Sport, Spaß und Spiel. Ein Team besteht aus mindestens zwei Personen. Besonders angesprochen sind wieder Familien mit Kindern, aber auch Singles können sich zu einem Team zusammenschließen. Urlauber sind ebenso herzlich willkommen. Die Startgebühr beträgt 7 € pro Team.

Zur Teilnahme anmelden

Interessenten für die Teilnahme an der 7. Familien-Erlebnisrallye können sich beim Landratsamt Roth, Weinbergweg 1, 91154 Roth, per Postkarte registrieren lassen. Eine Voranmeldung kann auch per Fax, Nr. 09171/81102, oder per E-Mail sonja.weiss-winkler@landratsamt-roth.de erfolgen. Diese Voranmeldung dient zunächst der organisatorischen Vorbereitung der Veranstaltung. Anmelden kann man sich natürlich auch noch am 19. Juni beim Start in Pyras.



Kartografie Verwaltungs-Verlag München – www.stadtplan.net – Lizenz-Nr. 05/03/29.

Girls' Day in Roth

Der bundesweite Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag findet am 28. April 2005 zum vierten Mal im Landkreis Roth statt. Ziel dieses Aktionstages ist es, Mädchen für technische Berufsfelder zu interessieren.



Noch immer entscheiden sich Mädchen bei ihrer Ausbildungs- und Studienwahl überproportional häufig für „typisch weibliche“ Berufe oder Studienfächer und schöpfen dabei ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus. Gleichzeitig fehlt den Betrieben gerade in technischen und techniknahen Bereichen zunehmend qualifizierter Nachwuchs. Der „Girls' Day“ bietet Mädchen die Chance, Berufe kennenzulernen, die sie bei ihrer Berufswahl nur selten in Betracht ziehen. Die Teilnehmerinnen erleben in Laboren, Büros, Werkstätten und Redaktionsräumen, wie interessant und spannend diese Arbeit sein kann und knüpfen Kontakte, die für ihre berufliche Zukunft hilfreich sein können. Zudem werden Öffentlichkeit und Wirtschaft auf die Stärken der Mädchen aufmerksam gemacht, um einer gut ausgebildeten Generation junger Frauen weitreichende Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

Unternehmen und Behörden öffnen ihre Türen

Unternehmen, die erfolgreich spezielle „Mädchen-Tage“ realisierten, verzeichnen einen steigenden Anteil junger Frauen in technischen und techniknahen Berufen.

2004 beteiligten sich im Landkreis Roth 32 Unternehmen, Betriebe und Behörden am „Girls' Day“ und öffneten ihre Türen für Schülerinnen der Klassen 5 bis 10. 300 Mädchen nutzten die Chance Einblicke in die Praxis verschiedenster Bereiche der Arbeitswelt zu gewinnen und dort Kontakte herzustellen. Auch in diesem Jahr sind wieder Unternehmen, Betriebe und Behörden bereit, Mädchen die Chance zu bieten, einen technischen oder handwerklichen Beruf kennen zu lernen.

„Mit diesem gesellschaftlichen Engagement leisten die Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Orientierung junger Menschen“, freut sich Landrat Herbert Eckstein. Unternehmen, die sich noch an der Aktion beteiligen und „Girls' Day“-Arbeitsplätze anbieten möchten, können sich gerne bei der Arbeitsgemeinschaft Girls' Day Roth melden.

Mädchen die an einem „Girls' Day-Arbeitsplatz“ interessiert sind, können sich im Internet unter www.girls-day.de, „Aktion suchen!“, über freie Plätze informieren. Am einfachsten ist eine Anmeldung über die oben genannte Internetadresse (Button Mädchen anklicken, Roth auf der Aktionslandkarte anklicken). Eine Anmeldung kann auch telefonisch oder per E-Mail über die Arbeitsgemeinschaft Girls' Day Roth erfolgen.

- ◆ Landratsamt Roth, Edith Pichl, Gleichstellungsbeauftragte Landratsamt Roth, Telefon 09171/81481, edith.pichl@landratsamt-roth.de
- ◆ Agentur für Arbeit, Walburga Bauernfeind, Beauftragte für Chancengleichheit, Telefon 09141/871 560, walburga.bauernfeind@arbeitsagentur.de
- ◆ Kreisjugendring Roth, Anne Thümmeler, Telefon 09171/97 369-0, annegret.thuemmler@kjr-roth.de

Förderung von energiesparendem Bauen und Sanieren

Positive Nachricht für alle Bauherren: Trotz allgemein leerer Kassen gibt es im Jahr 2005 keine Einschnitte bei den Förderprogrammen zum Energiesparen für Gebäudesanierungen und Neubauten. Die Unabhängige EnergieBeratungsAgentur der Landkreise Nürnberger Land und Roth (ENA) hilft, die richtigen Fördertöpfe in Anspruch zu nehmen und erstellt die für die Finanzierung notwendigen Energiebilanzen und Bestätigungen.

Übersicht der Förderprogramme 2005

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Wohneigentumsprogramm

Förderung des Baus oder Erwerbs von selbst genutzten Eigenheimen oder Eigentumswohnungen: bis 30% der Gesamtkosten (Höchstbetrag 100.000 €).

Wohnraum Modernisieren

Förderung der Modernisierung oder Instandsetzung sowie Verbesserung der Gebäudehülle oder Heizungssysteme auf Basis erneuerbarer Energien: Höchstbetrag 100.000 €/Wohnheit.

Ökologisch Bauen

Förderung Wärmeschutz über dem Standard der Energieeinsparverordnung 2002 (EnEV) und Anschluss Heizungstechnik auf Basis erneuerbarer Energien, Kraft-Wärme-Kopplung oder Nah- bzw. Fernwärmenetz bei Neubauten.

CO₂-Gebäudesanierungsprogramm

Förderung Sanierungsmaßnahmen im Gebäudebestand zur deutlichen Minderung des CO₂-Ausstoßes. Je nach Maßnahmenpaket und CO₂-Einsparung:

zwischen 80 und 250 €/m² Wohnfläche. 15%iger Teilschuldenerlass, wenn am Ende der Sanierung ein Niedrigenergiehaus mit Neubauniveau entsteht.

Solarstromprogramm

Förderung Errichtung, Erweiterung oder Erwerb von Photovoltaikanlagen. Einspeisevergütung im Erneuerbaren-Energien-Gesetz verbindlich für die Zukunft geregelt und auf zwanzig Jahre festgeschrieben.

Wichtig bei KfW-Programmen: Die Mindestanforderungen der EnEV müssen eingehalten bzw. um entsprechende Vorgaben übertroffen werden. Die Beantragung der Fördergelder muss vor Baubeginn über die Hausbank erfolgen.

Bund

Förderung Nutzung erneuerbarer Energien

Zuschuss für Solarthermische Anlagen: 110 €/m² Kollektorfläche

Zuschuss für Biomasseheizkessel für Holzpellets sowie Holzhackschnitzel: mindestens 1.700 € bzw. 60 €/kW

Zuschuss Scheitholzessel: mindestens 1.500 € bzw. 50 €/kW

Energie-Sparberatung vor Ort

Förderung der Beratung zur sparsamen und rationellen Energieverwendung in Wohngebäuden. Erfassung von Gebäuden und Entwicklung von Vorschlägen für eine konsequente energetische Sanierung durch Energiebilanzierung. Hiervon werden auch die Verbesserung des gesamten Wärmeschutzes, Erneuerung der Heizung und Warmwasserbereitung unter ökologischen wie ökonomischen Gesichtspunkten erfasst.

Einsatz von Naturdämmstoffen

Förderung des Kaufs von Wärme- und Schalldämmstoffen aus Hanf, Flachs, Schafwolle, Getreidegranulat oder Wiesengras.

Land

„Bayerisches Programm zur verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien“

Förderung des Einsatzes von Wärmepumpen in bestehenden Gebäuden: 150 €/kW Heizleistung, soweit Heizflächen der Niedrigenergieheizweise (Fußboden- oder Wandflächenheizung) angepasst sind. Ansonsten Reduzierung der Förderung auf 100 €/kW.

Private

Sparkasse Sonderkreditprogramm

„SONNE“

Förderung des Baus von Solarthermischen Anlagen bzw. Photovoltaikanlagen durch das Sonderkreditprogramm „SONNE“ der Sparkasse Mittelfranken-Süd. Finanzierungsvolumen zwischen 5.000 und 150.000 €.

CO₂-Minderungsprogramm für Kunden der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Bewilligung der Zuschüsse im Rahmen der verfügbaren Mittel. Förderung von Altbausanierungen, Umstellungen von Zentralheizungen und Einzelöfen auf Erdgasbetrieb sowie Installation von Elektro-Wärmepumpen in bestehenden Gebäuden. Zuschüsse für den Einsatz von Blockheizkraftwerken bei entsprechenden Benutzungsstunden und Ersatzbeschaffung von energiesparenden Haushaltsgeräten. Die für die Altbausanierung notwendige Beratung und Energiebilanzierung übernimmt die ENA.

Für weitere Informationen steht die Unabhängige EnergieBeratungs-Agentur der Landkreise Nürnberger Land und Roth (ENA), Erwin Schilling, zur Verfügung. Die ENA ist während der üblichen Dienstzeiten unter Telefonnummer 09171/81-400, Telefax -301 oder per E-Mail: erwin.schilling@landratsamt-roth.de zu erreichen.

1.051 richtige Einsendungen

Mit exakt 1.051 richtigen Einsendungen fand das Umwelträtsel in der Weihnachtsgabe 2004 des Rothkehlchens einmal mehr eine sehr positive Resonanz. Dies stellte Landrat Herbert Eckstein bei der Preisverteilung im Sparkassen-Center in Roth fest. Er wertete diese hohe Zahl von Teilnehmern als ein Zeichen der Akzeptanz für das Umweltblatt des Landkreises. Er beglückwünschte die anwesenden Preisträger, die aus einem Bilderrätsel die richtige Lösung „Stark ohne Alkohol und Drogen“ ermittelt hatten.

Der Hauptgewinn, ein Sparkassenbrief im Wert von 250 €, ging an Margarete Ostertag aus Asbach. Der zweite Preis, ein Jahr lang kostenlose Hausmüllabfuhr im Wert von 105,60 €, erhielt Siegfried Finkenstein aus Büchenbach. Der dritte und vierte Preis, je ein Familienessen im Wert von 100 € bzw. 50 € in einer ausgewählten Gaststätte, erhielt Gerhard Lösel aus Rohr und Reinhard Elsterer aus Regelsbach. Über „Original Regional“-Einkaufsgutscheine im Wert von je 25 € bei Direktvermarktern aus dem Landkreis Roth konnten sich Silvia Seidel (Roth), Manfred Schroll (Göggelsbuch), Hildegard Stephan (Roth), Sonja Götz (Leerstetten) sowie Evelyn Greubel (Rednitzhembach) und Ute Hammerl (Allersberg), freuen. Die Preisträger der Plätze 11 bis 20 erhielten wertvolle Buchpreise.

Organspende – ein Thema für alle

Gegenwärtig warten in Deutschland 12.000 (in Bayern ca. 2.000) schwer kranke Menschen dringend auf ein Spenderorgan. Im Jahr 2004 konnten im Freistaat lediglich 500 Organe transplantiert werden. Die Wartezeit auf ein Organ liegt derzeit bei zwei Jahren. Die Hälfte derer, die auf der Warteliste stehen, stirbt in dieser Zeit. Verwunderlich: Denn generell befürworten rund 80% der Deutschen die Organspende, fast 70% würden im Fall des Falles selbst ein Organ spenden. Aber nur 12% tragen einen Organspendeausweis.

Organspendeausweis kein Risiko

In Deutschland hat der Gesetzgeber die Organentnahme bei einem Verstorbenen von dessen freier Zustimmung zu Lebzeiten abhängig gemacht. Diese erfolgt durch den Organspendeausweis. Damit die nächsten Angehörigen die persönliche Entscheidung kennen, ist es wichtig, mit ihnen darüber zu reden.

Eine weitere Registrierung findet nicht statt. Für die Feststellung des Todes im Falle einer möglichen Organspende gelten besondere Regeln der Bundesärztekammer. Eine Altersgrenze für die Organspende gibt es nicht. Es kommt nicht auf das kalendarische Alter des Spenders, sondern auf das biologische Alter des Organs an. Das Ausfüllen und Mit-

führen eines Organspendeausweises ist also kein Risiko, sondern eine Chance, nach dem Tod noch jemandem entscheidend helfen zu können.

Wo gibt's Organspendeausweise?

Organspendeausweise liegen in den Rathäusern, im Landratsamt und dem Gesundheitsamt bereit.

Für Fragen stehen neben dem Gesundheitsamt Roth, Dr. Fritz Oberparleiter, Weinbergweg 10, 91154 Roth, Telefon 09171/81-632, Telefax 09171/81-611, E-Mail fritz.oberparleiter@landratsamt-roth.de, die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) unter Telefon 06102/30080 und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unter der kostenlosen Rufnummer 0800/9040400 zur Verfügung. Informationen sind im Internet unter www.organspende-kampagne.de und www.organspende-info.de erhältlich.



Hauswirtschaftlicher Fachservice in Roth Die Profis für den Haushalt

Ein Jahr lang hat sich eine Gruppe qualifizierter Hauswirtschafterinnen aus dem Landkreis Roth auf ihren Weg in den selbständigen Dienstleistungssektor vorbereitet. Initiiert wurde der hauswirtschaftliche Fachservice Roth (HWF Roth) vom Landwirtschaftsamt Hersbruck/Roth.

Breites Leistungsspektrum

Das umfangreiche Leistungsangebot des HWF Roth, vom Kochen für Feste und Gäste, Abwasch erledigen bis zum Urlaubsservice für Haus und Garten, wurde kürzlich der Öffentlichkeit vorgestellt. Landrat Herbert Eckstein zeigte sich vom breiten Leistungsspektrum beeindruckt: „Das ist ein qualifizierter Rundum-Service für den Haushalt“. Als besonderen Service bietet der HWF Roth „Zeit-Geschenk-Gutscheine“, mit dem man Freunden oder seinem Partner Zeit schenken kann. Darüber hinaus werden eine Haushalts-Beratung für junge Haushalte sowie ein Notfall-Haushaltsdienst im Krankheitsfall angeboten.

Qualifizierte Dienstleisterinnen

Das HWF Roth ist ein Team ausgebildeter Hauswirtschafterinnen, die auf selbständiger Basis gegen Honorar arbeiten. Vorteil für den Kunden: Es entsteht für ihn kein zusätzlicher Aufwand, denn er zahlt nur den Stundensatz und die Fahrtkosten. Die Hauswirtschafterinnen sichern eine zufriedenstellende Ausführung der vereinbarten Auftrags-

arbeiten gemäß dem Motto „Geht nicht – gibt's nicht!“ zu.

Schnelle Buchung

Der HWF Roth kann jederzeit stundenweise gebucht werden. Eine umfassende und unverbindliche Beratung über die Leistungen sind bei der Vermittlungsstelle im Landkreis Roth, Andrea Finweg, Kolpingstraße 3, Abenberg, Telefon 09178/904318 oder per E-Mail HWF-Roth@vr-web.de, erhältlich.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Landratsamt Roth
Weinbergweg 1, 91154 Roth
Tel. 09171/81-344
Fax. 09171/81-102
e-mail: maximilian.peschke@landratsamt-roth.de
Internet: www.landratsamt-roth.de
Redaktion: Maximilian Peschke
Redaktionelle Mitarbeit: Rainer Geier, Mario Gersler, Renate Haberacker, Martina Leykauf-Fink, Dr. Fritz Oberparleiter, Thomas Pichl, Ruth Röttinger, Erwin Schilling, Doris Seidel, Anne Thümmeler, Norbert Wieser
Satz und Druck: Druckerei Karl Müller GmbH, 91154 Roth
Fotos: Kuratorium Baum des Jahres, Landratsamt Roth
Auflage: rund 49.500
34. Ausgabe des „Rothkehlchens“, hergestellt aus 100% Altpapier